

Burkhard Gutleben – Weitere Fassung

Burkhard Gutleben

Weitere Fassung

Gedichte aus 50 Jahren

© 2024 Burkhard Gutleben

ISBN 978-3-384-15295-4

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Für die Inhalte ist der Autor verantwortlich. Jede Verwertung ohne
seine Zustimmung ist unzulässig.

Druck und Distribution: tredition GmbH, Heinz-Beusen-Stieg 5,
22926 Ahrensburg

Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag des Autors:
Burkhard Gutleben, Straßburger Straße 100, 46047 Oberhausen

Vorwort

Der Wunsch, nach der Veröffentlichung einzelner Gedichte in kleineren Zeitschriften und dem Verbreiten von Sammlungen in selbst hergestellten Heften, mein 50-jähriges Jubiläum mit einem „richtigen“ Buch zu würdigen, hat zu der vorliegenden Publikation geführt.

„Weitere Fassung“ wurde als bewusster Kontrast gewählt zu dem Titel „Engere Wahl“, den ich vor rund 15 Jahren für meine erste digitale Lyriksammlung, die auf dem Dokumentenserver der Universität Duisburg-Essen publiziert wurde, verwendet hatte.

Hier wird nun gut ein Dutzend zusätzlicher Gedichte vorgestellt. Darunter sind jedoch nicht viele aus den seit 2008 vergangenen Jahren, sondern eher die eine oder andere „Jugendsünde“, für die ich mich am Ende doch nicht schämen sollte. Denn die 1970er Jahre waren ohne Zweifel meine produktivste Zeit. In der Vorbereitung auf das Abitur und während meines Germanistikstudiums wurde ich von vielen literarischen Vorbildern inspiriert.

In den darauffolgenden Jahrzehnten, als ich nicht mehr zur Ausbildung, sondern beruflich an der Universität war, erschien es mir zeitweise wichtiger, durch wissenschaftliche Publikationen auf mich aufmerksam zu machen. Erst nach dem Jahrtausendwechsel, einigen Aufsätzen in historischen Fachzeitschriften und Jahrbüchern, einem Buch über die deutsch-deutsche Heine-Forschung und der Mitarbeit an der ersten Festschrift für die eigene Bibliothek, fand ich wieder mehr Gefallen an Gedichten. In den Jahren nach dem Millennium entstanden so noch einmal schöne und wichtige Texte – quasi aus der Mitte des Lebens heraus.

Im Inhaltverzeichnis habe ich jeweils die Entstehungszeit der einzelnen Gedichte ergänzt. Wenn an einigen Stellen zwei Jahreszahlen erscheinen, soll dies darauf hinweisen, dass die ursprünglichen Versionen später mehr als nur marginal verändert wurden. Nicht eingegriffen habe ich in die Interpunktion und meine mitunter recht eigenwillige Groß- oder Kleinschreibung. Diese „künstlerische Freiheit“ gehört für mich bei Lyrik dazu.

Aufstieg

Die Gewissheit haben wir
schon vor der Baumgrenze verloren

Auf dem Gletscher dann
kamen uns auch die Zweifel abhanden

Frei von jeder Bürde nun
steigen wir höher und höher ...

Hero

Worte werfen gegen
den täglichen Wahn
und sie verhallen wissen
ohne Resonanz

Zusammenhang schaffen
im sinnleeren Sumpf
Ihn – den Blick kaum wendend
wieder versinken sehn

Kollaboration verweigern
und der Neigung widerstehen
die Gunst des Vergessens
allzu gnädig zu gewähren

Den schon Abgeschriebenen
letzte Optionen erhalten
die eigene Narrenfreiheit
dafür täglich riskieren

Brüder finden in Don Quijote
Eulenspiegel und Sisyphus
(Schwestern ohne Namen
gab's immer genug...)

Aufreiben wirst Du Dich
und fragen für wen –
im Verzicht auf die Antwort
liegt Deine einzige Chance

Fortschritt

Muss denn jeder Kerenskij
einem Lenin weichen
den am Ende gar
ein Stalin beerbt?

All die Jahre in der Opposition
die zahllosen Knüppel
zwischen die Beine
und auf den Rücken
um nach dem Fall des Despoten
vor den Mullahs zu fliehen?

Was wollen die Massen?
Ein Joch bleibt ein Joch,
gleich wie es sich nennt!

Muss der Philosoph sich
dem Populisten beugen
nur weil dieser
im geeigneten Moment
vor einem Panzer posiert?

Um Memoiren zu schreiben
im Ausland Vorträge zu halten
und Medaillen zu empfangen?

Falls sie ihn dort
nicht weiter bespitzeln

und selbst nach Jahrzehnten
noch liquidieren...

Ohne Kämpfe
wird der Fortschritt nicht kommen
doch nicht jeder Täufer
bahnt einem Messias den Weg!

Die Fehler der sechziger Jahre
wollen wir nicht wiederholen

Für das Erreichbare arbeiten
unbemerkt winzige Gebilde
in leeren Räumen zurücklassen

Unsere eigenen Bücher kaufen
das soll uns nicht genügen

Unsere eigenen Fehler
in leeren Räumen aufarbeiten

Die Ergebnisse sodann
– winzige Gebilde wie gesagt –
für alle verfügbar machen

Das stellte ich mir schön vor

My generation

i

Haben wir
ganze Städte mit Bombenhagel
eingeäschert?

Haben wir
Volksgruppen in Lager gepfercht
und vernichtet?

Haben wir
Mauern gebaut und auf Flüchtende
geschossen?

Warum dann diese
abwertenden Bezeichnungen
verächtlichen Blicke
diskriminierenden Gesetze?

ii

Ihr findet nichts dabei
oder es gar in Ordnung so?
Wundert Euch nicht
wenn es hier eines Tages
wieder s.o.weit ist!